

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 88 (1947)

Artikel: Wer schwindelt und plagiert mehr?
Autor: Gotthelf, Jeremias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1033503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reich verzierter Spalenkäse von der Alp Frutt auf Wiesenberge.

Er wurde von Arnold Gut hergestellt, der dazu ein altes Ledermodell, das vom unteren Holzwang stammt, benutzte, und das dem Stil nach über hundert Jahre alt sein dürfte. Die Formen sind mit dem Hohleisen in das fast Zentimeter dicke Leder geschnitten. In der Mitte steht Wilhelm Tell umgeben von den Wappen von Uri und Schwyz und Nidwalden und umkränzt von Lorbeer und Eichenzweigen. Der schweizerischen Volkskunde-Forschung ist bisher kein zweites solches Käsemödel bekannt, obwohl die reichen Formen darauf schließen lassen, daß früher diese Kunst in schöner Blüte stand.

(Photo H. von Matt).



Wer schwindelt und plagiert mehr?

v. Jeremias Gotthelf.

Es saßen vier Kameraden beisammen und kamen tief ins Reden hinein, und viele Leute, wenn sie ins Reden hineinkommen, so kommen sie auch ins Rühmen hinein, und jeder wollte das Beste besitzen, das Merkwürdigste erfahren haben. Und wenn einer etwas erzählt hatte, so wußte ein anderer etwas noch viel merkwürdigeres.

So erzählte Sami, seines Vaters Haus liege hoch auf einem Berge, da gehe der Luft so fürchterlich wie an keinem andern Orte. Hinter dem Hause, da hätten sie einen großen Misthaufen, und der sei gewöhnlich viereckig wie an andern Orten; aber an einem Morgen, wo es durch die Nacht gar grusam geluftet hatte, sei er ganz rund gewesen, von allen vier Ecken hätte man gar keine Spur gesehen.

Das sei gar nichts, sagte Christoph, er hätte einen noch ganz andern Luft gesehen. Sein Kämin in der Stube habe immer gerauchnet, weil es nicht Zug genug gehabt hätte, und niemand hätte ihm diesen Zug geben können. Endlich hätte er von einem vernommen, der könne es, und er habe ihn

beschieden um viel Geld, und der nun habe einen Zug gemacht. Mit seinem vierjährigen Buben sei er in die Stube gegangen, wo das Kämin gewesen, und sowie er in die Türe getreten, hätte der Zug ihm den Buben von der Hand weggerissen und wie der Wind durch die ganze Stube und im Hui das Kämi auf; wenn er ihn nicht noch schnell hätte bei einem Bein ergreifen können, so wüßte Gott, wo der Zug den Buben hingetragen hätte durch die Luft.

Der dritte, der in der Geschwindigkeit nichts von Luft wußte, sagte, daß alles sei nichts. Aber er hätte einen Vater gehabt, der sei der geschickteste Vieharzt gewesen, wo je gewesen. Einmal sei aus England ein Engländer express zu seinem Vater gekommen mit einem prächtigen Windhund. Dem sei in einer Fuchsenfalle das Bein abgeklemt worden, und der Engländer habe es in einem Papier mitgebracht aus England, damit sein Vater es wieder anheile. Als er zu seinem Vater gekommen, habe er das Bein abgelegt vor dem Hause, während sein Vater den Hund besichtigt. Da sei schnell

*Preiswert
kaufen*

**will man heute
mehr denn je,
drum geht man
mit Vergnügen
zur bekannten**

TuchA.G.



Luzern: Bahnhofsstraße-Ecke Theaterstraße

Stans: Bahnhofstraße 1

Depothalter: Moritz Odermatt, Schneider



Müde und abgespannt?

Wenn Sie sich müde und abgespannt fühlen, wenn der Appetit fehlt und die Verdauung streikt, dann ist es Zeit für eine Kur mit

Winkler's Kraft Essenz

Dreimal täglich ein Gläschen verschafft Ihnen neue Kraft und Arbeitslust.

83

Flaschen zu Fr. 3.50 und 6.- in Apotheken und Drogerien erhältlich

eine Krähe gekommen, und hätte das Bein fortgetragen, man wisse nicht, wohin. Aber sein Vater sei nicht in Verlegenheit gewesen, er hätte dem Hund die drei andern Beine auch abgenommen und aus dem Windhund den schönsten Dachshund gemacht. Und der Engländer sei ganz entzückt gewesen und hätte seinen Vater königlich belohnt und sei auf der Stelle nach England mit seinem Dachshund gegen die Dachse verreist.

Der vierte wußte nichts von seinem Vater; aber das alles sei nichts, sagte er, gegen seine Frau. Die möge keine in vielen Dingen; aber im Klavierspielen, da wolle er mit ihr ausspielen zu Stadt und Land. Am letzten Neujahr habe sie auf dem Klavier ein Gewitter gespielt nach dem Mittagessen, und als man zum Abtrinke habe Milde holen wollen im Keller, da sei Milch und Milde gesauert gewesen ob dem Gewitter, das seine Frau gespielt, und als man darauf nachgesehen, sei auch ganz frisches Bier sauer geworden. Alle Leute hätten gesagt, so was sei noch nie erlebt worden.

Nun, wer schwindelte am meisten?

Der englische Poltergeist

Soweit ich zurückdenken kann, stand in unserer Vorstadt ein altes Haus, unbewohnt, vernachlässigt. Als Kinder erstürmten wir die moosbedeckten Mauern, die das Herrenhaus umgaben. Wir quälten mit Gruseln in die Wildnis des Parkes hinab; wir hörten die Türen des Geisterhauses hin- und herschlagen. Die unbehängten Fenster sahen uns wie tote Augen an. Uns war schauerlich zumute; den Sprung in den Park hinab hätte der Kühnste von uns nicht gewagt. Ein leises Heulen ging von Baum zu Baum. Ein Weinen möchte man sagen. Wir Kinder konnten es genau unterscheiden, und wir hatten Mitleid.

Mit der Zeit reihte sich Haus an Haus, Straße an Straße. Aus der ruhigen Vorstadt wurde ein Geschäftszentrum. Autobusse, Trams, Lastwagen und schließlich Bomben taten ihr bestes, dem bekannten Spuk das Leben im Herrenhaus überdrüßig zu machen. Nacht um Nacht fielen die deutschen Bomben. Die Zahl der Obdachlosen